

**Zeitschrift:** Rote Revue : sozialistische Monatsschrift  
**Herausgeber:** Sozialdemokratische Partei der Schweiz  
**Band:** 34 (1955)  
**Heft:** 7-8

## Titelseiten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ERNST NOBS

## Kulturpolitik

### Eine schweizerische Bestandesaufnahme — Kritik und Postulate

Vom Landbau her ist der Begriff der Kultur als das von Menschenhand Gepflegte, das Angebaute, die Urbarisierung der Wildnis, zum Inbegriff geistiger und künstlerischer Werte geworden. Wenn dabei in der Begriffsauslegung die Gebiete des Wirtschaftlichen, des Technischen, des Siedlungswesens und des Verkehrs dem Begriff der Zivilisation unterstellt und damit dem Umkreis des Kulturellen entgegengesetzt werden, so bleiben die Wechselwirkungen der beiden Gebiete, ihre gegenseitige hohe Beeinflussbarkeit und ihr Aufeinanderangewiesensein doch Tatsachen, die nicht übersehen werden dürfen. Der schöpferische Geist der menschlichen Sprache scheint gerade hier vor der Aufgabe der klaren Sönderung versagt zu haben, weil die Wechselbeziehungen so nahe und so durchschlagend sind, daß die begriffliche Schematisierung nicht nur Schwierigkeiten bietet, sondern auch Zusammenhängendes auseinanderreißen würde. Dennoch ist dem Historiker klar, daß nicht jede Periode wirtschaftlichen Wohlstandes und Wohlergehens identisch gewesen ist mit einem hohen Stand der allgemeinen Kultur, so gut wie wir wissen, daß nicht jeder Herr Neureich, der in der Nachkriegskonjunktur eine Million oder zwei gesammelt hat, deswegen zu einem Kulturträger geworden ist, obgleich er jetzt mit dem Cadillac herumflitzt.

Die Verstärkung eines wachsenden Teils der Gesamtbevölkerung gibt uns keinen Beweis gehobenerer Kultur, wenn auch das Existenzniveau, der Lebensaufwand, Nahrung und Kleidung und Körperpflege und die Formen des Zeitvertreibens und der ganze Komfort des täglichen Lebens, kurz die sogenannte Zivilisation, einen höhern Stand erreichen mag als in weiten Schichten der Landbevölkerung. Es mag ein ganz Armer einen viel höheren Grad wirklicher Kultur in seinen geistigen und künstlerischen Bedürfnissen und Betätigungen und im Niveau einer sozial verantwortungsbewußten Lebensführung erreichen, als ein gutarrivierter Bürger in gesicherter und